

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1821

12.10.1821 (Nr. 283)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 283.

Freitag, den 12. Okt.

1821.

Baden (Karlsruhe. Mannheim.) — Baiern. — Sachsen-Noburg. — Frankreich. — Preussen. — Schweden. — Spanien. —
Türkei. — Amerika.

Baden.

Karlsruhe, den 12. Okt. Vorgestern Nachts starb hier schnell und unerwartet, nach einem kurzen Kranklager, der großherzogl. Finanzminister, Freih. von Fischer, dessen Vererdigung heute mit allen der hohen Stelle, zu der das Vertrauen des Fürsten ihn berufen hatte, angemessenen Feierlichkeiten statt fand. Der allzufrühe Hintritt dieses rastlos thätigen, kenntnißreichen, erfahrenen und biedern Staatsmannes ist ein empfindlicher, tief u. allgemein gefühlter Verlust. Das dankbare Andenken der vielfachen Verdienste, die er sich in den verschiedenen Perioden seiner Geschäftslaufbahn um Fürst und Vaterland erworben, wird in den Herzen seiner Mitbürger nie erlöschen.

Ueber die in Nr. 279 der Karlsruher Zeitung kurz erwähnte Auflösung der wallonisch- oder französl. reform. Gemeinde in Mannheim sind der Redaktion folgende weitere Nachrichten zugekommen: Mannheim, den 9. Okt. Vorwöchigen Sonntag hatte die Auflösung der letzten unter sämtlichen wallonisch- oder französisch-reformirten Gemeinden in der ehemaligen Rheinpfalz statt. Die bisherige hiesige Gemeinde dieses Namens hat Sonntags, abt. 30. Sept., ihren Schlußgottesdienst, und vorgestern, am 7. Okt., ihr Zusammenbegehen mit der bisherigen deutsch-reformirten Gemeinde in der Sache angemessener Feierlichkeit begangen. Bei dieser Gelegenheit verdient dieselbe, sowohl wegen ihrer Ehrwürdigkeit an sich selbst, als wegen ihrer geschichtlichen Wichtigkeit für unsere Stadt, eine weitere öffentliche Erwähnung, wobei es nöthig ist, daß sich der Blick auch auf die wichtigsten Data aus der Geschichte sämtlicher wallonischer oder französl. Kolonien unserer Gegend ausdehne, was gleicher Weise, insonderheit für die Bewohner der ehemaligen Rheinpfalz, interessant seyn dürfte, auf deren Anbau und Wohlstand diese Gemeinden durch ihre Niederlassung, ihren Kunstfleiß und Handel so vielen Einfluß hatten. Mehr als 30 Jahre vor Erbauung unserer Stadt hatten schon von den unter König Philipp II. von Spanien durch den Herzog von Alba verfolgten und vertriebenen Protestanten in den spanischen Niederlanden

(Contrées Wallones) viele sich in der Pfalz angesiedelt, wo sie unter dem edlen Kurfürsten Friedrich III. eine freundliche Aufnahme fanden, öffentlich ihren Glauben bekennen durften, freie Uebung ihres Gottesdienstes, eine völlige kirchliche Einrichtung aus öffentlichen Mitteln, und mancherlei andere Freiheiten und Privilegien gestattet erhielten. Zu Frankenthal hatten sie sich zuerst niedergelassen, und diesen Wohnort bald von einem Dorfe zu einer blühenden Stadt erhoben. Hier war daher der Mutterort und der Sammelplatz aller später nachgekommenen, die sich von da aus erst in die Gegend verbreiteten. Das Dorf St. Lambert erbauten sie; zu Oggersheim und Otterberg siedelten sie sich an; diesseits des Rheins ließen sie sich zu Heidelberg nieder, und erbauten das Städtchen Schönau. Unter Kurfürst Friedrich IV. wurde 1606 das Dorf Mannheim zur Stadt und Festung angelegt. Wallonische Gesüchtete waren der größte Theil ihrer Erbauer und ersten Bewohner. Nach dem 30jährigen Kriege, in welchem 1644 Mannheim gänzlich zerstört worden war, waren sie es zum größten Theile wieder, die es neu erbauten. Als bald darauf im Orleanschen Kriege 1689 unsere Stadt jenes unglückliche Schicksal abertmals erlitt, folgte der größte Theil der hier niedergelassenen Wallonen der Einladung des Kurfürsten von Brandenburg, und zog in Masse — gegen 400 Familien — nach Magdeburg, wo sie als eine besondere Kirchengemeinde unter dem Namen wallonische Gemeinde von der Mannheimer Kolonie bis in die letzten Zeiten bestanden haben, und unseres Wissens noch fortbestehen. Nur wenige blieben hier zurück, zu wenig, um als Gemeinde fortzubestehen; andere hatten sich schon früher mit der deutschen Gemeinde vermischt und derselben einverleibt. Mittlerweile waren aus dem Innern von Frankreich nach Aufhebung des Ediktes von Nantes (1685) vertriebene Protestanten auch in der Pfalz angekommen. Das Dorf Billigheim bei Landau war von einer solchen Kolonie erbaut worden; ebenso die Orte Reitingen und Friedrichsfeld bei Schwezingen, und Langenzell und Hilsbach bei Neckargemünd. Von diesen französlischen Refugiés hatte sich auch hier eine Anzahl

niedergelassen, und an die wenigen hier gebliebenen Wallonen angeschlossen, mit denen zusammen sie von 1696 an wieder eine besondere französische Kirchengemeinde bildeten, die bis jetzt späterhin unter 2, zuletzt wieder nur unter einem Pfarrer und Schullehrer hier bestanden hat, aber nie mehr über die Zahl von 500 Seelen gekommen ist. In sämtlichen wallonischen oder französischen Kolonien, selbst in denen, wo keine Deutschen wohnten, war allmählig die französische Sprache erloschen, und so mußte natürlich auch der Gottesdienst in deutscher Sprache eingeführt werden. Auch in den Städten wurden die Gemeinden durch die sich verlierende Kenntniß der Sprache natürlich immer kleiner, und damit schwand die Nothwendigkeit ihres separaten Fortbestandes. Aus diesem Grunde wurden sie in Frankenthal und in Heidelberg vor wenig Jahren nach dem Tode ihrer letzten Pfarrer von den Landesregierungen aufgehoben. Aus demselben Grunde hat die hiesige bisher wallonische Gemeinde mit der bisher deutsch-reformirten aus eigenem Antriebe eine Uebereinkunft zu ihrem Zusammenbegeben in eine Gemeinde getroffen, welche die Genehmigung der evang. Kirchenbehörde und Sr. Kön. Hoh. des Großherzogs erhalten hat, und nun in Vollzug gesetzt ist. In dieser Uebereinkunft ist unter anderm bestimmt, daß, so lange sich eine gewisse Anzahl von Theilnehmern findet, jährlich 2mal an dazu bestimmten Sonntagen eine Kommunion in französischer Sprache mit dazu gehörigen französischen Predigten gehalten werden soll, damit in dieser heiligen Handlung auch nicht die geringste Störung der Andacht oder Verminderung ihrer gesegneten Wirksamkeit bei denjenigen Gliedern der bisher wallonischen Gemeinden entstehen könne, deren Andacht mit der gewohnten Art dieser heiligen Feier zusammenhängen, oder mehr oder weniger daran gebunden seyn könnte; eine Veranstaltung, die zugleich den sich hier aufhaltenden Fremden, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind, zu statten kommen und erwünscht seyn wird. So wie schon hierdurch wenigstens auf eine längere Zeit hin das Andenken der hiesigen wallonischen Gemeinde lebendig erhalten wird, so ist dafür noch durch eine zweite Bestimmung auf alle Zukunft gesorgt. Es soll nämlich alle Jahre an dem Sonntage, an welchem die Zusammenbegehung beider Kirchen statt hatte, vor der ganzen Gemeinde eine Erinnerungspredigt an die wallonische Gemeinde in deutscher Sprache gehalten werden. Es ist recht und würdig, daß künftig, nachdem die Form der wallonischen Gemeinde auch hier zerfallen ist, welches zeitgemäß und gut ist, durch eine kirchliche Jahresfeier das Gedächtniß derselben und hiermit das Gedächtniß der ersten Erbauer unserer Stadt, der Vorfahren sehr vieler hiesiger Einwohner, der Edlen, die Heerd, Vaterland und vieles Theure, oft alles, was sie besaßen, verlassen hatten, um nur das eine Beste zu bewahren, wofür tausende ihrer Brüder freudig Marsch und Tod erduldet hatten, daß dies Gedächtniß jährlich erneuert und so auf immer erhalten werde. Ehre würdig sey uns, sey allen Edlen solch Andenken!

Bayern.

München, den 7. Okt. Gestern Abends um 8 Uhr kamen Sr. Maj. der König von Württemberg hier an, und stiegen im königl. württemberg. Gesandtschaftslokale ab. Sr. Maj. statieten heute Ihren Besuch bei den Kön. Herrschaften in Nymphenburg ab, und nahmen auf Einladung Sr. Maj. des Königs daselbst das Mittagmahl ein. Nachmittags wurde auf der Theresienwiese, wie nun alljährlich, das Zentrallandwirthschaftsfest gefeiert. Die Sendlingeranhöhe, so wie die Ebene zu beiden Seiten des Kön. Pavillon und der weite Umkreis, welcher den Pferden zur Rennbahn angewiesen war, wimmelte von einer unermesslichen Volksmenge, deren Zahl man ohne Uebertreibung auf 40,000 Menschen angeben kann. Gegen 2 Uhr verkündeten Kanonenschüsse die Ankunft des Hofes. Das Wetter, welches bis dahin sehr düster gewesen war, heiterte sich schnell auf das Freundschaftliche auf. Ihre Majestäten der König und die Königin erschienen mit Sr. Maj. dem Könige von Württemberg; in den übrigen Wagen befanden sich der Kronprinz, der Prinz Karl und die Prinzessinnen. Nun wurden die um die Veredlung der Viehzucht sich verdient gemachten Landwirthe zum Empfange der für sie bereiteten Medaillen und Fahnen vorgerufen. Sie erschienen und führten die Gegenstände ihrer Pflege, in einem langen Zug, dem königl. Pavillon vorüber, an dessen erhöhtem Vorsprunge sie aus der Hand des Herrn Ministers des Innern, Grafen v. Türrheim, Preise erhielten. Nach diesem festlichen Akte erfolgte die alte, dem Volke stets willkommenere Belustigung des Pferderennens, welches diesmal aus 35 Rennern bestand. Die Bahn wurde in 14 Minuten dreimal umritten. Es war gegen 4 Uhr, als Ihre Majestäten der König und die Königin mit der königl. Familie nach Nymphenburg zurückkehrten. Abends wurde in dem neuen königl. Hoftheater die Oper, Lancelot, gegeben.

Sachsen: Koburg.

Koburg, den 7. Okt. Gestern wurde dahier die Verfassung des Herzogthums Koburg:Saalfeld publizirt. Sie besteht aus 10 Titeln und 121 Paragraphen.

Frankreich.

Paris, den 8. Okt. Der Moniteur macht heute eine königl. Verordnung vom 6. d. bekannt, wodurch die Kammer der Pairs und die der Deputirten der Departements auf den 5. nächstkünftigen Monats Novem-ber einberufen werden.

Die Bezirkswahlkollegien zu Privas und Tournon in der Ardèche haben die H. Ladreyt de la Charrière u. du Bay, die Kollegien zu Confolens, Cognac und Angoulême in der Charente die H. Pougeart du Limbert, Diard und Albert, die Kollegien zu Clermont, zu Niom und zu Issoire im Puy-de-Dome den Baron Louis, den Grafen Chabrol de Lournet u. den Baron Favard de Langlade, die Kollegien zu Grasse, zu Briquolles und zu Toulon im Var, die H. Baron, de Fabry und den Hrn. de Chateaubouble zu Deputirten ernannt.

Gestern Morgens ist der Fürst Paul Esterhazy von hier nach Wien abgereiset. (Se. Durchl. sind am 11. d. durch Karlsruhe passirt.)

Preussen.

Berlin, den 6. Okt. Der Gen. Lieut. v. Borstell, Kommandirender General des 1. Armeekorps, ist von hier ab nach Hannover, und der Kön. württembergische Kabinetsekurier Peiß, von Petersburg nach Stuttgart sich begebend, hier durchgereiset.

Düsseldorf, den 5. Okt. Gestern Morgens wurden die hier garnisonirenden Gardelandwehrgrenadiere, die beiden Bataillone vom 16. und 17. Infanterieregiment und die reitende und Fußartillerie in der Alleestraße vor dem Breidenbach'schen Hotel aufgestellt. Der König von England, in Uniform, dekoriert mit dem schwarzen Adlerorden, und umgeben von einem zahlreichen glänzenden Gefolge, verließ kurz nach der Aufstellung dieses Hotel, wurde mit allen militärischen Ehrenbezeugungen empfangen, gieng die ganze lange Fronte dieser schönen Truppen entlang, ließ darauf solche in Parade, dann im Geschwindschritt vorbei defiliren, und bezeugte den Befehlshabern in sehr schmeichelhaften Ausdrücken seine Zufriedenheit über die schöne militärische Haltung dieser Truppen. Während der König bei Tische war, und Abends bei Facell'schein, wurde wieder unter seinen Fenstern von den Musikkorps des 16. und 17. Regiments Musik gemacht. Heute Morgens um 6 Uhr reisten Se. Maj. nach Hannover ab.

Schweden.

Stockholm, den 28. Sept. Vorgestern wurde hier die weitere Ausgabe der Zeitung, Anmärkaren, verboten, und zwar wegen eines anstößigen Artikels über den verstorbenen Gen. Gardell, dessen Leichnam gestern feierlich zur Erde bestattet wurde. Der Sarg, in welchem der Berewigte ruhet, wurde am Vormittage in dem Zeughaufe, auf angebrachte Kanonen und Kugeln, in Parade ausgestellt.

Spanien.

Madrid, den 27. Sept. Die Cortes haben am 24. d. ihre dritte und letzte vorbereitende Sitzung gehalten, und darin ihr Bureau ernannt, worauf der zum Präsidenten erwählte Bischof von Majorca, Ballesjo, die Cortes für installiert erklärte. Eine Deputation brachte sogleich dem Könige Nachricht hiervon, welcher erwiederte, daß er mit Vergnügen die Installation der Cortes vernehme, und am 28. in ihre Mitte sich begeben werde, um der Eröffnung ihrer Session beizuwohnen.

Türkei.

Beschluß des gestern abgebrochenen Bruchstücks der russ. Note vom 18. Jul. Der Kaiser wird bis zum letzten Augenblicke eine, dieser entgegengesetzte, Ansicht nicht bei sich aufkommen lassen. Sollte jedoch die türkische Regierung, gegen alle Erwartung, es sichtbar machen, daß sie in Folge eines freiwillig gefaßten Planes die Maß-

regeln ergreift, rücksichtlich deren der Unterzeichnete ihr bereits die Ansicht seines erhabenen Gebieters dargelegt hat, so würde dem Kaiser nichts übrig bleiben, als sogleich der hohen Pforte zu erklären, daß sie sich, der christlichen Welt gegenüber, in einen offenbar feindseligen Zustand versetzt; daß sie die Vertheidigung der Griechen rechtmäßig macht, welche alsdann einzig kämpfen würden, um einem unvermeidlichen Untergang zu entgehen; daß ferner Rußland, mit Rücksicht auf die Art dieses Kampfes, sich streng verpflichtet sehen würde, den Griechen anzubieten eine Freistätte, weil sie verfolgt wären, Schutz, weil Rußland das Recht dazu hätte, Beistand, in Verbindung mit der ganzen Christenheit, weil es seine Religionsbrüder nicht einem blinden Fanatismus Preis geben könnte. Der Kaiser glaubt, indem er der hohen Pforte diese Erklärungen macht, auf das Gewissenhafteste alle seine Pflichten gegen dieselbe erfüllt zu haben. Er hat ihr bewiesen, daß er die Verträge getreu beobachtet, und aufrichtig die Erhaltung der Pforte wünscht, weil er die Maßregeln angegehn hat, welche sie retten können, weil er selbst den Wunsch geoffenbaret hat, zu ihrer Rettung mitzuwirken. Der Kaiser bewirkt ihr dieses auch jetzt noch, indem er ihr die einzigen Bedingungen offenbart, unter denen die hohe Pforte dem völligen Untergang entgehen kann. Dem Unterzeichneten ist aufgetragen worden, der hohen Pforte eine Frist von 8 Tagen zu lassen, um gegenwärtige Note zu beantworten. Sollte die hohe Pforte alle diese Wünsche erhören, und alle Hofnungen Sr. kaiserl. Maj. verwirklichen, indem sie seinen Vorschlägen beitrifft, so ist der Unterzeichnete beauftragt, mit derselben sich über eine Frist zu verständigen, welche ihr Gelegenheit geben wird, Europa durch Thatsachen zu beweisen, daß sie nicht nur die Bedingungen annimmt, welche von ihrer Seite eine Rückkehr zu gemäßigtem Grundsätzen, wie sie oben angegeben wurden, beurkunden müssen, sondern sie auch bemüht ist, diese Bedingungen zu erfüllen, daß sie nicht nur nichts Böses will, sondern daß sie dieses auch zu verhindern vermag. In jedem andern Falle hat der Unterzeichnete Befehl erhalten, der hohen Pforte anzukündigen, daß er mit dem ganzen kaiserlichen Gesandtschaftspersonal sogleich Konstantinopel verlassen wird. Bujukdere, den 18. Jul. 1821. Baron v. Stroganoff.

Amerika.

Aus Buenos-Ayres hatte man in England Nachrichten bis zum 28. Jul. Denselben zufolge haben die Truppen von Buenos-Ayres einen entscheidenden Sieg über jene des Ramirez, der schon seit längerer Zeit in offener Fehde mit der damaligen Regierung von Buenos-Ayres gewesen, davon getragen; letzterer selbst blieb in der Schlacht, und sein Kopf wurde an General Rodriguez gesendet, der nun oberster Direktor von Buenos-Ayres ist. — Nachrichten aus Montevideo v. 1. Aug. melden, daß diese Provinz (wie Buenos-Ayres zum ehemaligen Vizekönigreich Rio de la Plata gehörig) erklärt habe, sie werde sich an Brasilien anschließen.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

11. Okt.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7 $\frac{1}{2}$	27 Zoll 10,0 Linien	5,8 Grad über 0	65 Grad	W.	trüb, Nebel
Mittags 3	27 Zoll 9,7 Linien	11,9 Grad über 0	62 Grad	W.	etwas heiter
Nachts 11	27 Zoll 10,3 Linien	8,8 Grad über 0	66 Grad	D.	trüb

Todes-Anzeige.

Unsere theuren Verwandten und Freunde werden uns entschuldigen, wenn wir sie auf diesem öffentlichen Wege von dem gestern erfolgten Tode unserer Mutter, der verewittweten Pfarrers Wagner, geb. Szuhany, benachrichtigen. Möge ihr Wohlwollen und ihre Liebe gegen die Verstorbene auch übergehen auf die Söhne.

Wüchenbronn, den 11. Okt. 1821.

K. H. Wagner, Pfr. zu Mählberg.
Gustav Wagner, Pharmaz.

Theater-Anzeigen.

Sonntag, den 14. Okt.: Der gerade Weg der beste, Lustspiel in 1 Akt. Hierauf: Raoul, der Blaubeck, heroische Oper in 3 Akten, nach dem Französischen; Musik von Gretry.

Dienstag, den 16. Oktober (mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum Vortheil des Hrn. Schulz, zum erstenmale): Kassius und Phantasus, oder: Der Paradiesvogel, eine erzromantische Komödie mit Musik, Tanz, Schicksal und Verwandlungen, in drei großen und drei kleinen Aufzügen, von Ludwig Robert. (Manuscript.)

Literarische Anzeige.

Die einfache und doppelte Buchhaltung, auf eine ganz neue und leicht zu begreifende Art, in Fragen und Antworten, vorgetragen vom Prof. Leuchsenring zu Karlsruhe. Preis 1 fl. 30 kr. Zu haben bei dem Verfasser.

Dieses Buch eignet sich nicht nur für angehende Kaufleute, sondern auch für jeden Gewerbsmann, dem es daran gelegen ist, Ordnung in seinen Geschäften zu haben.

Bei Braun in Karlsruhe sind zu haben:

Sörres Europa und die Revolution. geh. 2 fl. 36 kr.
Haller's Schreiben an seine Familie, mit Beleuchtungen von D. H. E. G. Paulus. geh. 1 fl. 12 kr.

Die neuesten Grundlagen der deutsch-katholischen Kirchenverfassung in Aktenstücken und ächten Notizen von dem Emser Kongress, dem Frankfurter Verein, und der preussischen Uebereinkunft. geh. 1 fl. 36 kr.

Karlsruhe. [Pferde-Versteigerung.] Von der Großherzogl. Garde-Kavallerie werden Montag, den 15. dieses, Vormittags um 9 und Nachmittags um 2 Uhr, mehrere taugliche Pferde öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Karlsruhe, den 7. Okt. 1821.

Großherzogl. Kommando des Garde-Kavallerie-Regiments, v. Gausau.

Karlsruhe. [Pferde-Versteigerung.] Ferner werden nächsten Montag, den 15. d. M., zwanzig ausgerangirte und noch brauchbare Zugpferde vom Artillerie-Train gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden; wozu sich die Kaufliebhaber Vormittags um 9 Uhr in Gottsau einfinden wollen.

Aus Auftrag.

Hammer,

Pr. Lieut. und Reg. Quartiermeister.

Karlsruhe, [Versteigerung eines Brillant-Solitairs.] Auf Freitag, den 2. Nov. d. J., Vormittags 10 Uhr, wird auf dem hiesigen Rathhause ein Brillant-Solitair, vollständig 14 Karat wiegend, herzförmig und sehr gestreift, dreifach geschliffen, von schönem Feuer, ohne Fehler, und auf 6600 fl. taxirt, an den Meistbietenden öffentlich gegen baare Bezahlung versteigert werden; wozu man die Kaufliebhaber mit der Versicherung einladet, daß der Solitair am Versteigerungstage öffentlich aus seiner Fassung genommen und gewogen werden wird.

Karlsruhe, den 6. Okt. 1821.

Großherzogliches Stadttamt.

Karlsruhe. [Wein-Versteigerung.] Ich sehe mich aus besondern Gründen veranlaßt, meine im Winterhalter'schen Keller in der langen Straße liegende, der Gesundheit höchst dienliche edle 1819er rein gehaltene Oberkircher Gebirgsweine, als: Klingenberg, Ringelberger, Greißbacher, Thiergärtner (bestehend in Klingenberg und Kleiber), dann bester Sorte Hambacher Rißling, dess gleichen Weierer, am 15. und 16. dieses, jeden Tag Vormittags von 8 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis Abends 5 Uhr, gegen die billigsten Preise, entweder mit oder auch ohne Faß, gegen gleich baare Bezahlung, versteigern zu lassen. Die Muster dieser Sorten können Tags vorher am Faße verkostet werden.

Karlsruhe, den 5. Oktober 1821.

Reßmer, Kriegsekretär.